

Katholische Aktion in den ersten 10 Jahre des neuen Jahrtausends (2001 bis 2010)

(Roman Fröhlich)

„Gebet und Arbeit, offener Dialog mit der Gesellschaft und überzeugte Mitarbeit am Aufbau einer geschwisterlichen Kirche gehören zu unseren Kennzeichen“, fasste 2004 die Kath. Aktion der Diözese St. Pölten ihr Selbstverständnis zusammen.

Verständlich, dass der religiöse Bereich einen besonderen Stellenwert einnahm. So dienten zielgruppenorientierte Eucharistiefeiern, Wortgottesdienste, Kreuzwege, Maiandachten und Einkehrtage ebenso der Glaubensvertiefung wie Schriftgespräche bei Aktivistenrunden. Genauso bunt in Gestaltung und Zielsetzung waren regelmäßig oder zu besonderen Anlässen abgehaltene Wallfahrten, die 2004 in der „Wallfahrt der Völker“ einen Höhepunkt fanden. Es war dies die Hauptveranstaltung des Mitteleuropäischen Katholikentags, in dessen Vorfeld die KA in St. Pölten ein Begegnungsfest, aber auch Privatquartiere für Hunderte ausländischer Teilnehmer organisierte. Zu betreuen hatte sie auch die Anreise nach Mariazell, ebenso wie beim Papstbesuch vier Jahre später. Bei seiner Visite 2008 feierte Papst Benedikt XVI. auch einen Gottesdienst im Stephansdom, bei dem er die Sonntagsheiligung thematisierte. Darauf abgestimmt, verteilten KA-Aktivisten im Diözesangebiet an Straßenpassanten „Give-a-Ways“ und Spruchkarten. Als besonderen Höhepunkt in seiner Amtszeit bezeichnete Präsident Schwertner den Besuch des Papstes in St. Pölten, damals war es jedoch noch Johannes Paul II. Auch dabei hatte die Kath. Aktion das „Rückgrat der Organisation“ gebildet.

Vor allem, um Randchristen den Sinn kirchlicher Feste näher zu bringen, wurden ab 2004 Weihnachtsfolder über Christbaumverkäufer, Osterfolder über die Pfarren angeboten. Die Sorge um Fernstehende veranlasste die KA auch, Begegnungstage abzuhalten, 2006 erstmals im Dekanat Geras. Neben Gottesdiensten, Diskussionen und Vorträgen wurde täglich abends eine Freilicht-Non-Stop-Filmschau über das Sozialengagement der Kirche auf eine Hausmauer projiziert, eine Radtour für Glaubensgespräche am Straßenrand durchgeführt und von 4 bis 7 Uhr früh bei Bahnhöfen an mehr als 1.200 Pendler ein Frühstück verteilt. Maßgeblich engagiert sich die KA auch bei der „Langen Nacht der Kirchen“.

Vieles an KA-Ressourcen hat allerdings der **diözesane Erneuerungsprozess** gebunden. Als eine der Konsequenzen wurde die KA aufgesplittert in die neue Zentralstelle „Pastorale Dienste“ eingegliedert. Schon Jahre zuvor erfolgte die Abtrennung der Werke (Kath. Bildungswerk, Kath. Familienwerk und Diözesansportgemeinschaft), was der damalige KA-Präsident Schwertner als besonders schmerzlich bezeichnete. Derzeit kämpft die KA mit Budgetkürzungen, die zum Glück in unserer Diözese nicht so rigoros vorgenommen werden wie in anderen oder auf Österreichebene.

Ein wichtiges Anliegen sah die KA in der Ökumene und im interreligiösen Dialog. Davon zeugen unter anderem der alljährlich abgehaltene ökumenische Gottesdienst in die Landhauskapelle, ökumenische Studientage, Begegnungen mit Muslimen und das multikulturelle Fest der Begegnung, bei dem die KA als Mitveranstalter fungiert. Zum Verhältnis Judentum – Christentum sprach Mag. Ruth Steiner bei einem Bedenk-Abend auf dem Gelände des ehemaligen KZ Melk.

Der gesellschaftlichen Verantwortung Rechnung tragend, wurden von Fall zu Fall – gemeinsam mit dem KA-Präsidium der Erzdiözese Wien – erfreulich konstruktive Gespräche mit den Vorsitzenden der vier im Landtag vertretenen Parteien geführt.

2004 wurde das **Sozialwort der christlichen Kirchen** in einem Studientag vorgestellt sowie den Mitgliedern der NÖ Landesregierung und etwas später dem Präsidium des NÖ Landtags zur Weiterleitung an alle Landtagsabgeordneten übergeben. 2005 und 2008 fanden dazu Evaluierungsveranstaltungen statt. Zur Begrüßung der neuen EU-Länder rief die KA 2004 zum, „Größten Händeschütteln Europas“ auf. In unserer Diözese wurden entlang der tschechischen Grenze Begegnungstreffen abgehalten und in weiterer Folge grenzüberschreitende Kontakte geknüpft. Aber auch ein globales Projekt konnte umgesetzt werden: Unter anderem aufgrund eines KA-Antrags fasste der NÖ Landtag 2007 den einstimmigen Beschluss, dem Global-Marshall-Plan als ordentliches Mitglied beizutreten. Bereits unter Präsident Schwertner gelang die Verankerung des arbeitsfreien Sonntags in der NÖ Landesverfassung. Ebenso erfolgreich verlief 2005 eine

europaweite Unterschriftenaktion, um den arbeitsfreien Sonntag auch in den Nachbarländern abzusichern bzw. einzuführen. Aktivitäten gab es auch zum Erhalt des 8. Dezember als Feiertag (Mariä Empfängnis). Und schließlich hat 2009 der NÖ Landtag dem diesbezüglichen KA-Antrag Rechnung getragen und beschlossen, die UN-Kinderrechtskonvention in die niederösterreichische Landesverfassung aufzunehmen. Gesellschaftspolitisches Terrain wurde auch durch prominent besetzte Bildungsveranstaltungen vorbereitet, beispielsweise durch eine Matinee zum Staatsjubiläum 2005 über „Staat und Kirche im Wandel“, durch einen Studientag zu „Reich und arm in Österreich“, durch eine Podiumsdiskussion über „Schule der Zukunft“ oder eine Tagung zu „Perspektiven für ein solidarisches Europa“.

Daneben wurden auch **Projekte und Solidaritätsaktionen** gestartet, die sich großartig entfaltet haben. Nur einige seien erwähnt. Das Netzwerk der Solidarität hat seit seiner Gründung rund 1.500 Arbeitslosen wieder eine Zukunftsperspektive gegeben, vor allem Langzeitarbeitslosen und Lehrstellensuchenden, Rainbows nimmt sich um Kinder in schwierigen Situationen an und hilft in Therapiegruppen bei der Aufarbeitung ihrer Probleme. Der Arbeitslosenfonds unterstützt von Arbeitslosigkeit betroffene Einzelpersonen oder Projekte, die Jugendlichen und Erwachsenen behilflich sind, in der Arbeitswelt Fuß zu fassen. Und schließlich unterstützte die KA die Gründung eines Sozialen Arbeitsmarkts, der sich die Vermittlung von Langzeitarbeitslosen als Leiharbeitskräfte und die Errichtung von Sozialmärkten zum billigen Einkauf für Mindesteinkommenbezieher zum Ziel gesetzt hat.

Für die KA – als mit ihren 25.000 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen größte Laienorganisation der Diözese – sind naturgemäß Entwicklungen in der Diözesanleitung von großer Bedeutung. So auch die Turbulenzen rund um die Affäre im St. Pöltner Priesterseminar. Nach dem Rücktritt von Bischof Krenn kam es unter seinem Nachfolger DDr. Klaus Küng zu einer Konsolidierung, die aber 2010 vom Bekanntwerden pädophiler und gewalttätiger Übergriffe einiger Kleriker auch in Österreich überschattet wurde.

Die KA bemüht sich jedoch unbeirrt, in engem Zusammenwirken mit ihren Gliederungen, wo die Hauptarbeit geschieht, ihrem Auftrag gerecht zu werden – im Hinhören auf das Wort Gottes, im Nahesein bei den Menschen, in gesellschaftlicher Mitverantwortung und durch Hilfe für Notleidende, auch über Grenzen hinweg. Diesen Anforderungen sahen sich auch die Präsidenten der Kath. Aktion mit ihren jeweiligen Präsidien verpflichtet. Es waren dies von 1997-2003 Hofrat Dr. Rudolf Schwertner (er ist am 31. 12. 2009 im 77. Lebensjahr verstorben), von 2003-2008 Roman Fröhlich und seit 2008 Mag. Armin Haiderer. Leider verlor 2008 die KA ihren langjährigen Geistlichen Assistenten Msgr. Wilfried Kreuth, der – erst 63 Jahre alt – völlig überraschend verstarb. Für ihn konnte bis heute kein Nachfolger gefunden werden.

An den Schluss sei ein Wort von Papst Johannes Paul II. gestellt: „Die Kath. Aktion ist immer von Laien gekennzeichnet gewesen, die in der Verborgenheit der Pfarrgemeinden wesentlich dazu beigetragen haben, die Kirche lebendig zu machen“. Und weiter: auch heute „braucht die Kirche Laien, die in der Kath. Aktion gelernt haben, die Radikalität des Evangeliums in der Normalität des Alltags zu leben“